

fest zu Aachen mit der spektakulären Öffnung des Grabes Karls des Großen. Als er im Frühjahr 1000 Deutschland wieder verließ, erreichte es Ekkehard von Meißen, dem der Kaiser *beneficii maximam partem* in Allod umgewandelt hatte, sich *communi totius populi electione* zum *dux super omnem Thuringiam* erheben zu lassen. Bald sollte sich zeigen, daß er die Lehenshoheit über die Mehrheit der *orientales comites*, das *regnum*, die königsgleiche Herrschaft in Sachsen anstrebte¹⁷⁴. Den Episkopat Sachsens hingegen entzweite gerade zu diesem Zeitpunkt der sog. Gandersheimer Streit¹⁷⁵, der auch die sächsischen Fürsten zu polarisieren drohte, von denen einige sich für Heinrich von Bayern als den kommenden Mann gegen Otto III. entschieden¹⁷⁶. Der Kaiser, vom Aufstand der Stadtrömer zu Beginn des Jahres 1001 überrascht und zu mühsamer Gegenwehr genötigt, gab in emphatischer Rede zu, ihretwillen den sächsischen Herrschaftsverband, aber auch die übrigen Bewohner seines *regnum* jenseits der Alpen geringgeschätzt und zurückgesetzt zu haben, ohne der leidenschaftlichen Ablehnung zu achten, die er sich damit zuzog¹⁷⁷.

Noch während der Leichenzug des unerwartet verstorbenen jugendlichen Kaisers auf seinem Wege nach Aachen sich auf bayerischem Boden befand, meldete Heinrich, Herzog von Bayern, unmißverständlich seine Kandidatur als Nachfolger des Verwandten an. Fast einhellig erklärten jedoch die Fürsten, die den Trauerzug begleiteten, die Personalentscheidung der *melior et maior populi pars* abwarten zu wollen¹⁷⁸. Um diesen inhaltenden Widerstand zu überwinden, schlug der bayerische Herzog den dem toten Kaiser näher verwandten Otto von Kärnten vor, der erwartungsgemäß ablehnte und seinerseits Heinrich nominierte¹⁷⁹. Der taktisch

Quedlinburgenses ad a. 1000, S. 77; Annales Magdeburgenses ad a. 1000, S. 161; Annales Hildesheimenses ad a. 1000, S. 28.

¹⁷⁴) Thietmar von Merseburg, Chronicon S. 228.

¹⁷⁵) Letzte zusammenfassende Darstellungen bei H. G o e t t i n g, Die Hildesheimer Bischöfe von 815 bis 1221 [1227] (Germania Sacra N. F. 20, 1984) S. 139 ff., 179 ff., 208 ff. und 239 ff., und H. W o l t e r, Die Synoden im Reichsgebiet und in Italien von 916 bis 1056 (Konziliengeschichte. Reihe A: Darstellungen, 1988) S. 182 ff. und S. 315 ff.

¹⁷⁶) Thietmar von Merseburg, Chronicon S. 188.

¹⁷⁷) Vita Bernwardi episcopi Hildesheimensis S. 769 f.

¹⁷⁸) Thietmar von Merseburg, Chronicon S. 188 ff.

¹⁷⁹) Thietmar von Merseburg, Chronicon S. 249; vgl. W. S c h l e s i n g e r, Erbfolge und Wahl bei der Königserhebung Heinrichs II. im Jahre 1002, in: Festschrift für Hermann Heimpel zum 70. Geburtstag Bd. 3 (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 36, 1972) S. 1 ff., hier zitiert nach dem Wiederabdruck in Vorträge und Forschungen Bd. 34 (wie Anm. 8) S. 225 f.; vgl. auch R. S c h n e i d e r, Die Königserhebung Heinrichs II. im Jahre 1002, DA 28 (1972) S. 78 ff.